7. Wenn ich Etwas habe, so will ich es sparen und verwahren. Wer das immer thut, der ist auf dem Wege reich zu werden.

8. Aber, ich will auch das, was ich habe, gut gebrauchen und anwenden. Wer das nicht thut, den nennt man geizig, und ein Geiziger wird weder satt noch froh.

9. Zur guten Ordnung gehört auch die Reinlichkeit: ich will dafür sorgen, daß weder mein Leib noch meine Kleider, noch meine Sachen schmuzzig seyn.

10. Ich will mich gewöhnen immer an Alles zu denken, was ich zu thun habe: denn, die nachläßigen Menschen, die Alles vergessen, sind zu Nichts zu gebrauchen.

Zwei und zwanzigster Abschnitt.

Von der Mäßigkeit.

1. Meine Wünsche und Begierden darf ich befriedigen: aber, ich muß nur ein gewisses Maß halten; d. i. ich darf niemals mehr thun, nehmen und genießen, als nöthig ist.

2. Ich darf mich freuen und vergnügt seyn, aber, mein Vergnügen darf niemals weder schädlich noch unanständig seyn.